

Nachhaltigkeit finanzieren

Aber wie?

Das Finanzierungskonzept ist das Herzstück eines Demenznetzwerks. Denn stehen nicht ausreichend, oder nur zeitweise finanzielle Mittel zur Verfügung, kann das den Netzaufbau und -betrieb behindern oder zum Erliegen bringen. Um einen Verbund erfolgreich und langfristig zu betreiben ist ein Finanzierungskonzept erforderlich, dass sich an den Faktoren einer nachhaltigen Finanzierung orientiert. Zu diesen Faktoren gehören:

Primäre Finanzierungsquelle

Die Finanzierungsquelle, über die sich ein Demenznetzwerk maßgeblich finanziert, ist ein bedeutender Indikator für dessen Erfolg bzw. Nachhaltigkeit. Netzwerke, die sich in erster Linie über öffentliche Fördergelder finanzieren, haben in der Regel keine gesicherte Finanzierungsgrundlage für den Betrieb ihres Netzwerks.

Denn das Risiko ist hoch, dass nach Auslaufen der projektbezogenen Mittel, mit denen auch hauptamtliches Personal beschäftigt wird, die Netzwerkarbeit nicht weitergeführt werden kann. Als Anschubfinanzierung sind öffentliche Fördergelder allerdings enorm wichtig, um den Verbund aufzubauen und „zum Laufen“ zu bekommen. Danach sollten Netzwerker jedoch auf andere Quellen zurückgreifen. Ein Mitgliedsbeitragssystem bietet sich meist an, weil es die nötige Flexibilität gewährt und das Demenznetzwerk langfristig liquide bleibt. Aber auch eine Finanzierung über selbsterwirtschaftete Einnahmen oder Leistungen einer Gebietskörperschaft, wie der Stadt, dem Bezirk oder der Kommune, kann eine nachhaltige Finanzierungsbasis schaffen. Netzwerke, die sich aus einer Initiative verschiedener Träger bzw. Gesundheitsdienstleister gebildet haben und Geld- bzw. Sachleistungen hauptsächlich von diesen erhalten, sind nicht immer nachhaltig. Die finanziell abgesicherten Netzwerke beziehen neben öffentlichen Fördergeldern auch ausreichende Geld- und Sachleistungen einer Gebietskörperschaft. Erhalten Netzwerke, die sich vor allem über Leistungen von Unternehmen (Träger und/oder Gesundheitsdienstleister) finanzieren, nur marginale Geld- und Sachleistungen einer Gebietskörperschaft, sind sie nicht in der Lage eine sichere und nachhaltige Finanzierungsbasis zu schaffen. Es ist daher von fundamentaler Bedeutung bei einer initiativen Gründung eines Demenznetzwerks aus verschiedenen Trägern bzw. Gesundheitsdienstleistern Finanzierungsstrukturen zu schaffen, die die regionale Gebietskörperschaft oder aber die Leistungserbringer selbst, über Mitgliedsverhältnisse, in ein für das Netzwerk finanziell ausreichendem Maße einbezieht.

Struktur- und auftragsorientierte Finanzierungsquellen

Von entscheidender Bedeutung für die Nachhaltigkeit eines Demenznetzwerks ist, dass strukturorientierte finanzielle Mittel verfügbar sind, um die Infrastruktur des Verbunds zu stärken. Schafft es ein Netzwerk, ausreichend strukturorientierte Gelder zu akquirieren, trägt das in hohem Maße zur finanziellen Sicherstellung und Nachhaltigkeit bei. Zudem sind auftragsorientierte Mittel notwendig, um das Netzwerk weiterzuentwickeln und Innovationen umsetzen zu können.

Quellen der Innen- und Außenfinanzierung

Ein weiterer Faktor für eine nachhaltige Finanzierung ist das Vorhandensein von Quellen der Innen- und Außenfinanzierung. Dabei sind außenliegende Finanzierungsquellen, wie zum Beispiel Fördergelder, von besonderer Relevanz. Insgesamt ist für die Schaffung einer nachhaltigen Finanzierungsgrundlage ein Mix aus Innen- und Außenfinanzierungsquellen ratsam.

Finanzierungsmix

Ohne einen Finanzierungsmix ist es für ein Demenznetzwerk schwierig flexibel zu sein, nachhaltig zu wirtschaften und langfristig zu bestehen. Netzwerke, die finanziell abgesichert sind, weisen eine höhere Anzahl an Finanzierungsquellen auf, als finanziell unsichere.

Finanzierungssurrogate

Nahezu jedes Demenznetzwerk greift auf Finanzmittelsurrogate zurück. Am häufigsten werden dabei Zeitspenden in Anspruch genommen. Meist geschieht das in Form von personellen Freistellungen für die Netzwerkarbeit. Beispielsweise steht dem Demenznetzwerk unentgeltlich ein Netzwerkverantwortlicher für die Koordination zur Verfügung.

Aber auch andere Mitarbeiter des Koordinations- und Steuerungskreises werden oft durch Dritte (Träger, Gebietskörperschaften) für die Netzwerkarbeit freigestellt. Neben den Zeitspenden nutzen Demenznetzwerke auch Sachspenden, beispielsweise durch die Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten.

Notwendige Impulse

Um den Anforderungen eines Demenznetzwerks gerecht zu werden, die Netzwerkziele zu erreichen oder aber ein Netzwerk überhaupt erst aufbauen zu können, sind die Netzwerke auf Impulse von außen angewiesen. Diese Impulse können personeller, finanzieller oder kommunaler Natur sein.

Ein finanzieller Impuls für den Netzwerkaufbau kann beispielsweise eine Anschubfinanzierung durch öffentliche Fördergelder sein. Oftmals ist sie die Initialzündung zu einem solchen Verbund. Darüber hinaus ist es für Netzwerke von fundamentaler Bedeutung, dass sich die regionale Gebietskörperschaft, wie die Stadt, die Kommune oder der Bezirk, als kommunaler Impuls an der Netzwerkarbeit finanziell oder mit Sachspenden beteiligt. Als personellen Impuls haben Demenznetzwerke einen Netzwerkverantwortlichen, der sich mit der Aufgabe identifiziert, das Netzwerk koordiniert und mit allen Akteuren interagiert. Bei Verbünden, die auf alle drei genannten Impulse zurückgreifen (können), ist die zukünftige Netzwerkarbeit häufig gesichert.

Hauptamtliches Personal

Netzwerke, die finanziell nachhaltig sind, verfügen in der Regel über hauptamtliches Personal, das die Netzwerkaktivitäten selbst koordinieren kann. Diese Netzwerkverantwortlichen werden über die Kommune, Mitgliedsbeiträge, Fördergelder oder selbsterwirtschaftete Einnahmen finanziert. Personal, das durch einen Träger im Netzwerk von der eigentlichen Profession freigestellt wird, gilt nicht als hauptamtlich.

Finanzierungsvolumen der Kosten

Zur Finanzierung eines regionalen Netzwerkes, das als Hauptbestandteil mindestens eine Vollzeitstelle, eine Koordinationsstelle und weitere finanzielle Mittel für die Ausstattung und betriebliche Aktivitäten benötigt, ist – je nach **Kostenstruktur** – ein Finanzierungsvolumen zwischen 63.000€ und 78.000€ notwendig.

Anzahl vernetzter Akteure

Ein weiterer Faktor zur nachhaltigen Finanzierung eines Demenznetzwerks ist die Anzahl der aktiven Akteure. Nachhaltige Netzwerke vernetzen mehr Akteure und versorgen mehr Menschen mit Demenz.

Grundsätzlich bestehen verschiedene Möglichkeiten ein Netzwerk nachhaltig zu finanzieren. Von Vorteil sind strukturorientierte Geldleistungen, wie Mitgliedsbeiträge bzw. Geldleistungen der Träger und/oder einer Gebietskörperschaft. Denn sie unterstützen den infrastrukturellen und personellen Aufbau des Netzwerks, der von entscheidender Bedeutung für die Nachhaltigkeit ist. Außerdem ermöglichen sie eine langfristige Handlungsfähigkeit, mit der bedarfsorientierte Leistungen entwickelt und angeboten werden können. Neben den verschiedenen Finanzierungskonzepten existieren weitere Rahmenbedingungen, die die Nachhaltigkeit eines Netzwerkes fördern: Kann ein Demenznetzwerk ein Finanzmittelvolumen von mindestens 50.000€ pro Jahr zur Finanzierung einer hauptamtlichen Personalstelle und einer Geschäftsstelle aufbringen, ist das Netzwerk auf einem guten Weg zur Nachhaltigkeit. Werden außerdem mehr als 40 bis 50 Akteure im

Netzwerk aktiv und wird generell ein differenzierter und umfangreicher Finanzierungsmix aufgebaut, fördert auch die Etablierung und Aufrechterhaltung des Netzwerks.

Quelle: Die Ergebnisse basieren auf der multizentrischen, interdisziplinären Evaluationsstudie Dem-Net-D des Deutschen Zentrums für neurodegenerative Erkrankungen (DZNE). Mehr Informationen unter: <https://www.dzne.de/forschung/studien/projekte-der-versorgungsforschung/archiv/dem-net-d/>